

AKVZ - TOP4411 - Kuhof

| | |
|--------------|---|
| Ortsname | Kuhof (vormals Kohhof, Kohoff) |
| Beschreibung | <p>Großherzoglich Oldenburgisches Fideicommissgut, größtenteils im Lande Oldenburg belegen und zu den jüngeren Fideicommissgütern gehörig; der Haupthof liegt unmittelbar östlich an der Stadt Oldenburg, Kirchspiel Oldenburg, Schuldistrict Oldenburg. Dieser Hof ist ohne Zweifel ursprünglich aus den Vorwerksländereien des ehemaligen Schlosses zu Oldenburg entstanden und wird zuerst 1314 erwähnt, in welchem Jahre der Graf Johann der Milde seinem Bruder Gerhard IV. Auf Lebenszeit den Herrenhof bei Oldenburg mit Wind und Wassermühlen, mit dem See, Aeckern, Wiesen und übrigem Zubehör abtrat. In der Landestheilung von 1490 wird der Hof bereits Kohoff genannt und war ein landesherrlicher Besitz, kommt 1545 als der landesherrliche Bauhof (Buwhoff) bei Oldenburg vor und wird nach dieser Zeit als ein dem Gottorfischen Hause gehörendes Gut oder Amt Kuhof in der Landesmatrikel aufgeführt, welches, nachdem es 1623 durch die abgetretenen Stiftsbesitzungen Lübbersdorf, Sipsdorf, Kremsdorf, Bollbrügge und Sütel mit ihren Pertinenzien vergrößert war, mit Sebent für 27 1/2 Pflug genannt wurde; die Amtmänner erhielten ihren Wohnsitz auf Kuhof, wo 1760 Hans v. Rantzau, 1710 Cay v. Brockdorff und 1740 der Geheime Rath v. Negelein als solche residirten. Später hatten Cismar und Oldenburg einen gemeinschaftlichen Amtmann, bis durch die Convention vom 4. April 1769 das Amt Oldenburg dem Gottorfer Hause als immerwährendes Familienfideicommiss überwiesen wurde. Zu dem alten landesherrlichen Vorwerke Kuhof waren schon im 16. Jahrhundert die Dörfer Dannau und Wandelwitz als hofdienstpflchtig betrachtet; jedoch wurden nach der Niederlegung von Kremsdorf 2/5 von Wandelwitz zu Kremsdorf gelegt. Seitdem aber die Hofdienste jetzt aufgehoben sind, ist ganz Wandelwitz wieder an Kuhof gelegt worden. Kuhof, welches ohne die Dörfer für 1 7/8 Pflug, mit den Dörfern aber zu 7 5/8 Pflug, mit den Dörfern aber zu 7 5/8 Pflug zur außerordentlichen Pflugzahl steht, besteht aus dem Haupthofe nebst der Landreuterwohnung und 2 Kathen vor dem Hofe, einer Kathe, welche mit einer zum Gute Lübbersdorf gehörigen Kathe Siechenhof (siehe Siechenhof) genannt wird und den Dörfern Dannau und Wandelwitz. Es hat ein Areal von 2060 Tonnen 68 Ruthen (à240 Quadratruthen). Der Haupthof hat ein Areal von 791 Tonnen 60 Ruthen, worunter Acker 374 Tonnen 138 Ruthen, Wiesen 173 Tonnen 62 Ruthen, Hölzung 126 Ruthen, Wasser 133 Tonnen 116 Ruthen, Wege, Gärten und Hofplatz 33 Tonnen 170 Ruthen und Rohrwerbung 75 Tonnen 168 Ruthen. Die Ländereien liegen sehr zerstreut in 26 verschiedenen Abtheilungen im Umkreise der Stadt Oldenburg und an vielen Stellen untermischt mit Ländereien der Stadt; mehreres ist von der Stadt angekauft und es ruhen Servituten zum Besten derselben darauf. Einzelne Ländereien heißen Leesch, Taterläger, Lancken, Papenbusch und Priesteracker. Zum Gute gehört ein Theil des Dannauer-Sees (siehe Dannauer-See). Der Boden ist sehr gut; die Wiesen sind moorigt und nur von mittelmäßiger Art. Auf den Feldern liegt eine Fabrik von Drains aus gepreßtem Backtorf. Der 1585 in einer Niederung erbaute Hof ist auf 3 Seiten mit einem Wassergraben umgeben; auf der vierten Seite war ebenfalls ein Graben, der fast ganz zugewachsen ist. Das fast 200 Jahre alte Wohnhaus von Fachwerk auf einer Insel, worin früher die Amtmänner des Amtes Oldenburg wohnten, wurde vor mehreren Jahren abgebrochen. Beim Aufbruche des Fundaments fand sich, daß hier vormals ein größeres massives Wohnhaus mit Kellern gestanden hatte, welches der Sage nach ein Mönchskloster gewesen sein soll.</p> |

AKVZ - TOP4411 - Kuhof

An einer Stelle, wo die Capelle wahrscheinlich gestanden hat, fand man noch Ueberreste von Särgen und menschlichen Gebeinen. 1842 brannte der Hof größentheils ab; die Wirthschaftsgebäude wurden neu von Tafelwerk wieder erbaut; zum Wohnhause für den Pächter aber dient ein vor reichlich 80 Jahren damals für den Oberinspector der jüngeren Fideicommißgüter erbautes Gebäude von Tafelwerk und mit Pfannen gedeckt. Zum Hofe gehört ein Burgwall des vormaligen Oldenburger Schlosses (siehe Oldenburg). Auf der Koppel Lanken, südöstlich der Stadt, lag ehemals das Dorf Lanken von 3 Hufen, welches schon in ältester Zeit zum Bisthum Lübeck gehörte und 1256 wieder von demselben an die Grafen von Holstein eingetauscht werden sollte. Auf der Koppel Leesch scheint vormals das Dorf Leceke (Letzeke) im Kirchspiel Oldenburg gelegen zu haben, welches ebenfalls als eine alte bischöflich lübeckische Besetzung in dieser Gegend und als Pertinenz des ehemaligen bischöflich Gerichts Kakediz (siehe Kakediz) erscheint.

Schulen

Gewerbe

Mühlen

Volkszähl [im Jahre 1855:] des Gutes: 529, des Haupthofes: 69

Eingepfarrt

Transkription © 10.06.2012 AKVZ (Uta Lunau / Heide Beese)